

## +++ 9. Gorch-Fock-Marathon in Wilhelmshaven +++

## Nach Handshake richtig Gummi gegeben

LEICHTATHLETIK 9. Gorch-Fock-Marathon: 1991 Teilnehmer bei verschiedenen Wettbewerben am Start

## DIE ERGEBNISSE

## Marathon

**Männer:** 1. Oliver Sebrantke (LC Hansa Stuhr) 2:48,40 Stunden, 2. Holger Wollny (SV Fortuna Bösdorf/Marineunteroffizierschule Plön) 2:55,31, 3. Maik Büyükkaya (1. Feldwebel-/Unteroffizieranwärter-Bataillon II Celle) 3:03,02, 4. Marcus Mikat (Hubschraubergeschwader 64) 3:05,42, 5. Stephan Walter (Eißendorf) 3:11,50.

**Frauen:** 1. Catharina Hänsel (Göttingen) 3:35,00, 2. Carmen Lang (Sparda Team Rechberghausen) 3:38,15, 3. Aletta Brunhorn (Wilhelmshaven) 3:39,42, 4. Monika Tegge-Walderstein (Marathonteam Norderstedt) 3:43,43, 5. Julia Fröhlich (Sanitäts-Dienststelle der Bundeswehr West/Diez) 3:47,09.

## Halbmarathon

**Männer:** 1. Sven Heuel (Einsatzführungsbereich 2 Erntebück) 1:23,30 Stunde, 2. Stephan Wendeling (Freiwillige Feuerwehr Sande) 1:25,12, 3. Olaf Hupe (TSR Olympia) 1:25,52, 4. Rafael Santodomingo (Oldenburg) 1:26,52, 5. Frank Steffe (Bremen) 1:27,35.

**Frauen:** 1. Simone Blumör (Hanau) 1:30,33, 2. Dr. Heike Piotrowski (LG Harlingerland) 1:34,20, 3. Sabrina de Vries (Oldenburg) 1:37,43, 4. Kerstin Sprinz (Lauftreff Harsefeld) 1:41,45, 5. Anita van Jinnelt (MTV Hohenkirchen) 1:44,48.

## 10 Kilometer

**Männer:** 1. Armin Klein (TSR Olympia/Luftwaffenmusikerkorps Münster) 36:11 Minuten, 2. Robert Swoboda (Wilhelmshaven) 36:26, 3. Morten Otten 38:31, 4. Sören Otten (beide TSR Olympia) 39:39, 5. Norman Stein (BW-Krankenhaus Weststede) 39:49.

**Frauen:** 1. Anke Schmitz-Elvenich (OSC Bremerhaven Triathlon) 40:49, 2. Paula Böttcher (VfL Oldenburg) 41:37, 3. Manuela Schulz (LG Wilhelmshaven) 43:28, 4. Sandra Kroner-Beike (Ambulanter Hospizdienst Wilhelmshaven Friesland) 44:52, 5. Tanja Schröder (LG Wilhelmshaven) 46:06.

## 1500m-Schülerlauf

**Jungen:** 1. Robin Helling (LG Wilhelmshaven) 5:06, 2. Mahir Huber (WSC Friesland) 5:08, 3. Merlin Thorndas Tesch (WSSV) 5:27, 4. Tomi Bruns (TSR Olympia) 5:31, 5. Philipp Finke (Nürnberg) 5:40.

**Mädchen:** 1. Noelle Adler (GS Mühlenweg) 6:12, 2. Eske Riedel (TSR Olympia) 6:16, 3. Leonie Hoffmann (IGS Friesland) 6:17, 4. Muriel Sudhoff (WSSV) 6:17, 5. Lia Tornow (STV Voslapp) 6:18.

Alle Ergebnisse in einer Beilage am Dienstag.

Besonders bei den Kinder- und Jugendläufen legte die Veranstaltung deutlich zu. Den Sieg beim Marathon sicherten sich Oliver Sebrantke und Catharina Hänsel.

VON CARSTEN CONRADTS

**WILHELMSHAVEN** – Der Gorch-Fock-Marathon hat seinen Aufwärtstrend vom letzten Jahr fortgesetzt und die magische Grenze von 2000 Startern am Wochenende nur hauchdünn verpasst. 1991 Teilnehmer (inklusive aller Nachmeldungen) hatten sich für die verschiedenen Wettbewerbe angemeldet, tausende Zuschauer rund um das Gorch-Fock-Haus und entlang der Strecke feuerten die Athleten an.

Entsprechend zufrieden zeigte sich Organisations-Leiter Peter Brendel nach der neunten Auflage der Laufveranstaltung. „Ich kann es sehr gut verschmerzen, dass uns die 2000er-Marke nur ganz knapp verpasst haben. Das heben wir uns dann eben für nächstes Jahr auf“, sagte Brendel. „Besonders gefreut haben uns die Zahlen beim Nachwuchs am Sonnabend. Hier sind wir jetzt endlich auf dem richtigen Weg.“

Mehr als 800 Kinder und Jugendliche (im Vorjahr waren es nur knapp über 300) nahmen am Kinder- bzw. an den Jugendläufen teil – neuer Rekord. Über die Prämie von 3000 Euro für den teilnehmerstärksten Verein freute sich erneut der ESV Wilhelmshaven, der mehr als 80 junge Athleten motivieren konnte. Auf den Plätzen folgten der TSR Olympia (2000 Euro) und der SC Blau-Gelb (1000 Euro).

400 Euro für die Klassenkasse erliefen die Schüler der Klasse 6.1 der IGS Wilhelmshaven. Jeweils 200 Euro gab es für die Klassen 1a und 1b der Grundschule Sande sowie für die 1b der Grundschule St. Martin aus Wilhelmshaven. „Wir danken der Sparda Bank und der Firma Nietiedt, die das Sponsoring erneut über-



Im Ziel gratulierte Marathon-Sieger Oliver Sebrantke vom LC Hansa Stuhr (links und kleines Bild) dem unterlegenen zweitplatzierten Holger Wollny aus Bösdorf

WZ-FOTOS: LÜBBE

nommen haben“, sagte Brendel.

Sieger im Hauptlauf am Sonntag – dem Marathon über 42,195 Kilometer – wurde Oliver Sebrantke vom LC Hansa Stuhr. Bis Kilometer 38 lagen Sebrantke und sein schärfster Konkurrent Holger Wollny (SV Fortuna Bösdorf) gleichauf. „Ich wollte eigentlich nicht so schnell laufen“, sagte der spätere Sieger. „Bis zur KW-Brücke bin ich einfach nur mitgelaufen, habe dann aber gemerkt, dass ich noch zulegen kann.“

Also verabschiedete sich

Sebrantke von Wollny mit einem freundlichen Händedruck unter Sportlern und gab auf den letzten Kilometern noch mal richtig „Gummi“. Im Ziel hatte der Bremer (2:48,40 Stunden) dann fast sieben Minuten Vorsprung auf den zweitplatzierten Wollny, der in der Endphase des Laufs von starken Wadenkrämpfen geplagt wurde. Im Ziel leistete Sebrantke dann sofort „erste Hilfe“.

„Die Krämpfe setzten schon bei Kilometer 32 ein“, sagte Wollny. „Dann musste ich abreißen lassen, habe

mich aber die letzten Meter ins Ziel gequält.“ Traurig war Wollny aber nicht, denn Platz zwei bedeuteten für den Soldat der Marineunteroffizierschule Plön gleichzeitig den Sieg bei der Deutschen Bundeswehr-Marathonmeisterschaft. Auf Gesamtrang drei und damit zum Bundeswehrevizetitel lief Maik Büyükkaya vom 1. Feldwebel-/Unteroffizieranwärter-Bataillon II aus Celle (3:03,02 Stunden).

Bei den Frauen siegte mit der erst 19-jährigen Göttingerin Catharina Hänsel die jüngste Teilnehmerin im Feld.

## Brunhorn: „Ich wollte mir erst ein Taxi rufen“

MARATHON 28-jährige Wilhelmshavenerin beendete Marathon-Debüt auf Platz drei

**WILHELMSHAVEN/CC** – Aletta Brunhorn ist ein Phänomen: Vor zwei Jahren erschien die 28-jährige Wilhelmshavenerin plötzlich in der hiesigen Laufszene. 2013 sorgte sie beim Gorch-Fock-Marathon für eine große Überraschung als sie im Halbmarathon hinter Dr. Heike Piotrowski Zweite wurde. Gestern debütierte Brunhorn über die Marathon-Distanz – und schaffte es auf Anhieb sogar aufs Treppchen.

„Ich nehme das alles nicht so ernst und laufe eher just for fun“, sagte die 28-jährige Immobilien-Kauffrau gestern nach ihrem dritten Platz. Marathon und just for fun? Wie passt das denn zusammen. „Das passt sehr gut. Ich bin gerne unter Leuten, und ich bin gerne an der frischen Luft. Was gibt es da bes-

seres als Marathon?“

Großartig vorbereitet hat sich Aletta Brunhorn für ihr Debüt über die 42,195 Kilometer nicht. „Wann auch“, fragte die 28-Jährige. „Ich hab schließlich auch noch einen Haushalt zu führen – da bleibt für Training einfach keine Zeit.“ Vor dem 6-Stunden-Lauf um den Sander, zu dem sie sich kurzerhand von einem Bekannten überreden ließ, gab es eine Trainingseinheit – eine weitere folgte zur Vorbereitung auf den Gorch-Fock-Marathon. Brunhorn: „Das musste einfach reichen.“

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: 37 Kilometer lang lag die Wilhelmshavenerin gestern in Führung – bis ihr die Technik einen Strich durch die Rechnung machte. „Der Akku meines MP3-Players hat den Geist aufgegeben.



Aletta Brunhorn lief im Marathon aufs Treppchen,

Da hab ich kurzzeitig die Lust verloren“, sagte die 28-Jährige. Erst ein schnell besorgter und durch die Familie an die Stecke gelieferter Ersatz-Akku brachte Aletta Brunhorn wieder auf Kurs.

Das „Unternehmen Marathon“ geriet aber noch ein

weiteres Mal in Gefahr – und zwar als Aletta Brunhorn eine Streckenabschnitt passierte, an dem es keine Zuschauer gab. „Ganz ehrlich – da wollte ich mir erst ein Taxi rufen, weil ich keinen Box mehr hatte“, sagte die Immobilienkauffrau. „Wenn ich laufe, brauche ich auch Unterhaltung. Zuschauer an der Strecke oder Spaziergänger mit Hund. Irgendetwas, was mich vom Laufen ablenkt. Wenn das nicht gegeben ist, merke ich nämlich erst, wie anstrengend so ein Marathon ist.“

Zum Glück gab es unter dem Strich beim 9. Gorch-Fock-Marathon dann doch genug Unterhaltung, um die 28-Jährige bei Laune zu halten. „Ich bin richtig zufrieden und froh, dass ich auch diese Herausforderung gemeistert habe“, sagte Brunhorn. Gedanken an neue Herausforderungen verschwendete sie nicht. „Ich mache mir keinen Druck.“

„Ich kann mich nicht erinnern, hier jemals schon eine so junge Marathon-Siegerin gesehen zu haben“, sagte Moderator Jochen Heringhaus. Hänsel, die nach 3:35,00 Stunden in Ziel kam, verwies Carmen Lang vom Sparda Team Rechberghausen (3:38,15 Stunden) souverän auf Platz zwei. Dritte wurde die Wilhelmshavenerin Aletta Brunhorn (siehe Bericht unten).

Da das Treppchen-Trio nicht aus den Reihen der Bundeswehr stammt und auch die viertplatzierte Monika Tegge-Walderstein (Marathonteam Norderstedt) Zivilistin ist, ging der Titel der Bundeswehrmeisterin in diesem Jahr an Julia Fröhlich von der Sanitäts-Dienststelle der Bundeswehr West. Ihre Zeit: 3:47,09 Stunden.

Schnellste heimische Starter über 42,195 Kilometer waren Jürgen Aden (Platz 15, 3:30,39 Stunden) und Horst Schröder (Platz 16/beide Wilhelmshaven/3:30,47 Stunden) sowie Christina Wegner (Platz 14/Wilhelmshaven/4:01,29 Stunden) und Natalie Andrees (Platz 18/Schortens/4:20,23).

„Der Erfolg gibt uns Recht, deshalb werden wir auch im kommenden Jahr zum 10. Geburtstag des Gorch-Fock-Marathons am bewährten Programm festhalten“, sagte Brendel abschließend. Überlegungen, zum Jubiläum eine Spitzenathletin und damit ein echtes Zugpferd zu verpflichten, will Brendel in den kommenden Tagen mit seinen Mitstreitern Friedhelm Henze und Enno Kügler vertiefen. „Das Finanzielle spielt dabei natürlich eine große Rolle“, sagte Brendel. „Aber wir haben so viele tolle Sponsoren – vielleicht lässt sich da etwas machen.“

Verlassen können sich Brendel & Co. weiterhin auf die Unterstützung der Bundeswehr. „Die Marine ist mit Wilhelmshaven seit jeher ganz eng verbunden“, sagte Schirmherr Flottillenadmiral Werner Lüders (Kommandeur Marineunterstützungskommando). „Daran wird sich auch in den nächsten Jahren nichts ändern.“



Catharina Hänsel. WZ-FOTO: LÜBBE

## +++ 9. Gorch-Fock-Marathon in Wilhelmshaven +++

## Klein siegte über 10 Kilometer

LEICHTATHLETIK Viele Lokalmatadoren über die kürzeren Distanzen vorne dabei



Mit-Organisator Friedhelm Henze war der erste Gratulant für den 10-Kilometer-Sieger Armin Klein.

Klein gewann den „Zehner“ vor Robert Swoboda und Morten Otten. Im Halbmarathon belegten Stephan Wendeling (Sande) und Olaf Hupe (TSR-Triathlon) die Plätze zwei und drei.

VON CARSTEN CONRADS

**WILHELMSHAVEN** – Während es im Marathon für die heimischen Läufer traditionell nichts zu holen gab, schlug die Stunde der Lokalmatadoren über die kürzeren Distanzen. Über 10 Kilometer siegte Armin Klein vom TSR Olympia – damit gewann der Soldat des Luftwaffenmusikkorps aus Münster gleichzeitig die offene Bundeswehr-Standortmeisterschaft.

**10 Kilometer:** „Ich wollte eigentlich eine 35er-Zeit laufen – das hat leider nicht geklappt“, sagte Armin Klein nach seinem Sieg 36:11 Minuten. Trotzdem war der Jadestädter zufrieden, obwohl er und einige Konkurrenten kurz nach dem Start falsch abgebogen waren und damit sogar einen kleinen Umweg in Kauf nehmen mussten. Klein: „Ich werde jetzt wieder verstärkt trainieren und möglichst bald wieder in der 34er-Bereich vorstoßen zu können.“

Ähnlich sah es der zweitplatzierte Robert Swoboda aus Wilhelmshaven, der nach seinem Ausflug in den Halbmarathon 2013 gestern wieder auf den „Zehner“ zurückgekehrt war. „Die 10 Kilometer sind echt eine furchtbare Strecke“, sagte der 41-Jährige im Ziel. „Die Konkurrenz ist



Der zweitplatzierte Stephan Wendeling aus Sande (links) und TSR-Triathlet Olaf Hupe (rechts) freuten sich mit Halbmarathon-Sieger Sven Heuel.

WZ-FOTOS: LÜBBE

enorm, deshalb habe ich mich auch für die kürzere Distanz entschieden.“

Dass sein jüngerer Bruder Morten im Ziel mehr als eine Minute vor ihm lag, störte TSR-Triathlet Sören Otten herzlich wenig. Auch die Brüder hatten sich kurz nach dem Start „verlaufen“, die Aufholjagd kostete Sören Otten letztendlich so viele Körner, dass er am Ende keine Chance gegen seinen Bruder hatte. „Das hat mich ganz schön aus dem Tritt gebracht“, sagte Sören Otten. „Morten ist sehr gut gelaufen, für mich stand hier der Trainingsaspekt im Vordergrund – deshalb bin ich auch zufrieden.“

Bei den Frauen musste Seriensiiegerin Manuela Schulz von der LGW dieses Jahr mit Rang vorlieb nehmen. „So ist

das nun mal im Sport – manchmal ist eben auch jemand schneller“, sagte die Jadestädterin, die an allen neun Gorch-Fock-Marathons teilgenommen hat. Schneller waren gestern nur Siegerin Anke Schmitz-Elvenich vom OSC Bremerhaven Triathlon (40:49 Minuten) und Paula Böttcher vom VfL Oldenburg (41:37).

**Halbmarathon:** Sven Heuel vom Einsatzführungsbezug 2 aus Erntebück war nicht schlagen und siegte in 1:23,30 Stunde. Auf Rang zwei lief Stephan Wendeling von der Freiwilligen Feuerwehr Sande (1:25,12 Stunde) vor dem TSR-Triathleten Olaf Hupe (1:25,52 Stunde). „Ich bin trotzdem zufrieden“, sagte Wendeling, der bei seinen Starts in Wilhelmshaven immer zwischen Marathon und

Halbmarathon hin und herpendelt. „Rückblickend eine gute Entscheidung, immerhin habe ich den Hamburg-Marathon in 2:56 Minuten abgeschlossen – fünf Minuten schneller als jemals zuvor.“

Für Hupe, der sich in Vorbereitung auf den Triathlon „70,3“ auf Rügen befindet, war der Halbmarathon „Training unter Wettkampfbedingungen“. „Ich bin hier jetzt viermal in Folge Dritter geworden – damit kann ich sehr gut leben“, sagte der 49-Jährige.

Bei den Frauen kam Vorjahressiegerin Dr. Heike Piotrowski (ehemals LGW, jetzt LG Harlingerland) hinter Simone Blumör aus Hanau auf Platz zwei. Anita van Jinnelt vom MTV Hohenkirchen wurde Fünfte.



Robert Swoboda (links) beendeten den „Zehner“ als Zweiter, knapp vor TSR-Triathlet Morten Otten.



## Splitter zum 9. Gorch-Fock-Marathon in Wilhelmshaven

Auf ein sportliches Wochenende konnte **Oberbürgermeister Andreas Wagner** (Bildmitte) zurückblicken:



Der Schirmherr legte die 10 Kilometer gestern in 53:06 Minuten zurück, nachdem er am Sonnabend auf dem Rennrad noch die „Fischbrötchen-Runde“ absolviert hatte. „Über Bensorsiel, Neuharlingersiel, Harlesiel, Carolinensiel, Horumersiel und Hooksiel zurück nach Wilhelmshaven – das macht rund 130 Kilometer“, sagte Wagner. „Ich hatte einfach mal Zeit und das habe ich selten genug.“

☆ **Nils Böhme**, Vorsitzender des Stadtsportbundes, war seine 10-Kilometer-Zeit egal. „Ich glaube, man kann meinen Trainingszustand als schlecht bezeichnen. Mal hatte ich keine Lust, mal war das Wetter zu schlecht – aber ich muss ja auch niemandem mehr etwas beweisen.“ Begeistert zeigte sich Böhme aber von den „Ocean Wave Square-Dancers“, die die Läufer am Strand lautstark unterstützten. „Die haben da ganz schön Alarm gemacht“, sagte Böhme. „Noch mehr habe ich mich aber über die tollen Zah-

len bei den Kinder- und Schülerläufen gefreut.“

☆ Auf einen ruhigen Arbeitstag blickte **Andreas Kreye**, Leiter der Polizei-Einsatzgruppe, zurück, der mit insgesamt 15 Kollegen für die Sicherheit entlang der Strecke sorgte. „Es gab keine nennenswerten Zwischenfälle“, sagte Kreye. „Alles im grünen Bereich. Das ist sicher auch Verdienst der vielen zivilen Streckenposten. Da sind viele gestandene Leute im Einsatz, die im Ernstfall wissen, wie man einen aufgeregten Autofahrer wieder beruhigt.“

☆ **Helmut Möhle**, Ratsherr und Vorsitzender des städtischen Ausschusses für Sport und Kultur, bewunderte die Leistungen der Marathonläufer beim Zieleinlauf. „Es ist schon sagenhaft, wie die Athleten diese enorme Belastung verkraften“, sagte Möhle. „Um ein Haar wäre ich zu meiner aktiven Zeit auch fast zu einem Marathon-Läufer geworden – habe aber gerade noch rechtzeitig den Absprung geschafft.“

☆ Zu einem Familien-Ausflug der besonderen Art nutzte die **Familie Piotrowski** aus Wilhelmshaven den Halbmarathon. Neben **Dr. Heike** und ihrem Mann **Carsten** (Foto) nahm



auch Sohnemann **Malte** teil – natürlich nur in einem Laufbuggy, den Mama und Papa abwechselnd schoben.

☆ Für tolle Unterhaltung und jede Menge nützliche Informationen im Start- und Zielbereich sorgte erneut Moderator **Jochen Heringhaus** (Foto). Es gibt keinen Lauf in Deutschland, keine Strecke, keine Bestzeit, die der „VanMan“ (so der Spitzname des Lauf-Experten) nicht kennt. Gepaart mit jeder Menge witziger Anekdoten ist Heringhaus eine Bereicherung für jede Veranstaltung.



☆ Die zweite vertraute Stimme beim Gorch-Fock-Marathon gehört **Ulf Krüger** (Foto), der mit Heringhaus schon seit Jahren ein eingespieltes Team bildet und ebenfalls über viele Insider-Informationen verfügt. Außerdem war der Marineoffizier, der zudem für die Organisation des Terry-



Fox-Laudes zuständig ist, für die Siegerehrungen im Gorch-Fock-Haus zuständig.

☆ Triathlet **Detlef Otten** staunte nicht schlecht, als seine Söhne **Morten** und **Sören** plötzlich dicht vor ihm auf der 10-Kilometer-Strecke auftauchten. „Das konnte einfach nicht sein“, sagte Detlef Otten. „So schnell war ich ja noch nie. Sonst sehe ich die beiden nur vor dem Start und später ihm Ziel – wenn sie auf mich warten.“ Der Irrtum klärte sich dann aber schnell auf: Die Söhne hatten sich einfach nur „verlaufen“, weil sie sich auf einen Radfahrer verlassen hatten. Im Ziel war der Abstand zum Vater dann wieder standesgemäß.

☆ Mächtig auf die Zähne beißen musste **Mario Peters** aus Hohenkirchen: „Ich wollte eigentlich Marathon laufen, aber nach acht Kilometern hat mein Oberschenkel gestreikt, deshalb habe ich ‚nur‘ den Halbmarathon geschafft“, sagte der frühere Oberligatorhüter der HG Jever-Schortens. Im Oktober 2013 begann Peters mit ersten Ausdauerläufen – damals noch mit 98 Kilo auf den Rippen. Sein Marathon-Debüt im April dieses Jahres in Hamburg beachtlich: 3:55 Stunden (und nur noch 85 Kilo auf der Waage) – Fortsetzung nicht ausgeschlossen. „Ich habe viel Spaß am Laufen“, sagte Peters. „Triathlon klingt aber auch nicht schlecht.“

☆



Viele Erwachsene begleiteten am Sonnabend ihren Nachwuchs beim Bambinilauf. Dazu gehörten auch **Sebastian Brendel** (Sohn von Orga-Chef Peter) und Mitorganisator **Enno Kügler**. Brendel war mit seinem Neffen **Lukas** unterwegs, Kügler lief neben seinem Enkel **Johann** (beide oben im Bild). „Das hat richtig Spaß gemacht“, sagte Kügler. „Was tut man nicht alles, um die Kinder fürs Laufen zu begeistern.“

☆ Statt mit dem sonst vielerorts üblichen Startschuss wurden die Läufer beim 9. Gorch-Fock-Marathon mit dem Klang der Schiffsglocke auf die Strecke geschickt. Das „Glasen“ – so der offizielle Marine-Fachbegriff für die Glockenschläge – übernahm-

men am gestrigen Sonntag Schirmherr **Flottillenadmiral Werner Lüders** (Kommandeur Marineunterstützungskommando/Foto) und am Sonnabend bei den Kinder- und Schülerläufen **Horst Köster** vom Sponsor Sparda Bank (siehe Bild unten).



+++ 9. Gorch-Fock-Marathon in Wilhelmshaven +++



Der Bambini-Lauf ist immer ein Thema für sich. In diesem Jahr sorgte Mohammed (links) für Aufsehen, weil er zwar nach dem Startschuss losging, dann aber nach den ersten Schritten schon sehr nachdenklich wirkte und ein wenig im Start- und Zielbereich herumschlingerte. Die Mehrzahl der übrigen Bambinis absolvierte dagegen die 600 m-Strecke. WZ-FOTOS: LÜBBE

# „Bisschen blutig, nicht so schlimm“

**NACHWUCHS** 798 Starter bei Bambini - und Schülerläufen – Süßigkeiten im Ziel

Die Resonanz bedeutet eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr. 459 Kinder liefen da über den Zielstrich.

VON MARTIN MÜNZBERGER

**WILHELMSHAVEN** – Wenn der Nachwuchs einen Tag vor den „Großen“ beim Gorch-Fock-Marathon an den Start geht, dann geht es dabei nicht um die ganz großen Siege und die Zeiten für die Ewigkeit. Dabei sein, ohne Sturz den Start überstehen, anschließend eine Medaille und ein paar Süßigkeiten – das war dann der Bambini- und Schülerlauf.

Natürlich gibt es aber auch sportliche Geschichten. Noelle Adler aus der Klasse 4 b der Grundschule Mühlenweg schrieb so eine. Er rannte in der Altersklasse U 10 in 6:12 Minuten im Mario Gomez-Trikot der Konkurrenz auf der 1500 m-Runde davon. Eine Zeit, der auch die nachfolgenden Altersklassen nicht das Wasser reichen konnten.

Bei den Jungen waren die Rennen dagegen in der Hand der „Profis“, Dabei setzten



Maïke und Joachim Amandi.

sich die TSR-Triathleten Tobias Bruns (U 10/6:08 Minuten) und Timo Bruns (U 12/5:31) sowie Robin Helling (LGW/U 14/5:06) und Merlin Thorndas Tesch (WSSV/U 16/5:27) durch.

Doch es ging auch anders: Da war zum Beispiel im Bambini-Lauf, der wegen der hohen Nachmeldzahlen zehn Minuten später gestartet wurde, Mohammed. Der spazierte nach dem Startschuss gemütlich los und schlenderte anschließend zur Freude des Publikums ein wenig durch den Start-Zielbereich. Schaute hier und dort, blieb stehen – und kam dann – 590 Meter



Siegerin: Noelle Adler

unterschlagend – wieder im Ziel an, wo die Moderatoren Ulf Krüger („Ich bin seit 40 Jahren bei der Bundeswehr. Da bin ich es gewohnt, dass mich keiner versteht“) und Jochen Heringhaus jemanden suchten, „der Mohammed in den nächsten Jahren ernähren möchte“.

Erfolgreicher war da schon Maïke. Die Fünfjährige aus der Kita Bant II (Rote Gruppe) war zwar nicht so gesprächig, nutzte die gesparte Energie aber, um an der Hand von Vater Joachim souverän die Ziellinie zu überqueren und sich anschließend mit ein paar Süßigkeiten zu stärken.

Gesprächiger war Alexa. Die Zehnjährige aus der Klasse 4 a der Finkenburgschule spielte am Vormittag erst ein E-Jugend-Turnier im Trikot des STV Voslapp II, um dann die Lauf-Medaille zu „19 Fußball-Medaillen und acht Fußball-Pokalen“ packen zu können.

Ein neues Pflaster zu einem bereits bestehenden sicherte sich Karolina aus der Klasse 2b der Katholischen Grundschule St. Martin. Ein harmloser Sturz („Da wo der Waldweg anfing. Ein bisschen blutig. Nicht so schlimm“), eine gute Vorbereitung durch Klassenlehrerin Ursel Kindel („Ich nenne sie immer Ursula“) – da konnte nichts schief gehen, zumal die Zehnjährige sogar schon einmal zwölf Kilometer zurückgelegt hat. „Auf dem Fahrrad. Läufen möchte ich das nie.“

Eine gute Nachricht gab es schließlich noch für alle Fans der deutschen Fußball-Nationalmannschaft. Marco Reus lief in 8:29 Minuten locker über die Ziellinie – von einer Sprunggelenks-Verletzung war nichts zu sehen. Es könnte sich allerdings auch um Tammo Lübke im Reus-Trikot gehandelt haben . . .



Marlous Haar (VfL II, Platz 27/U 12) und Laura Prüfer (TSR Olympia, Platz 29/U 10)



Mal schauen, wer so läuft: (von vorne) Karolina und Charlotte (GS St. Martin).



Auf Grund zahlreicher Nachmeldungen hatten nicht alle Bambinis ihren Namen auf der Startnummer vermerkt..



Mit Medaille im Ziel: Katharina.



Die Schülerläufe brachten spannende Zielankünfte. Das Foto links zeigt (v.l.) Mia, Svea Jürgens und Rhea Charlotte Junge. In der Mitte posieren die Fußballer von Blau-Gelb für ein Gruppenfoto und rechts läuft „Lennard“ ist Ziel, der aber vermutlich, so die handschriftliche Änderung, Jamie heißt.